

Fides.

Gedicht von Adolf Dube, Bild von Fickentscher.

Hinaus vom Söller biegt
 Sich Fides Franzipan;
 Ihr zartes Schülein schmiegt
 An ihre Brust sich an.

Es naht von Palombar
 Ein Menschenzug im Thal:
 „Wöhl lehrst mit seiner Schaar
 „Als Sieger mein Gemahl!“

Sie hebt den Sohn empor
 Und winkt voll Lust hinab;
 Doch ach! ein schwarzer Flor
 Umfingelt der Fahne Stab.

Stumm, wie ein Leichenzug,
 Naht führerlos die Schaar.
 Frau Fides sah genug
 Und rauht im Schmerz ihr Haar.

Wohl zwanzig Jahre floh'n,
 Oh' Fides Franzipan
 Auf's Neu', doch ohne Sohn
 Zum Söller stieg hinan.

Sie blickt gen Palombar:
 Dort aus des Waldes Nacht
 Naht eine Reiterchaar
 In heller Waffenpracht.

Weit fliegt voran ihr Sohn,
 Vom Helmbusch überwallt,
 Von lust'gem Hörnernton
 Und Siegedruf umschallt.

Sie winkt hinab in's Thal
 Und ruft aus voller Brust:
 „Willkommen, mein Gemahl!“
 Und stirbt in hoher Lust.





A. Bourne lith

Lith. Anst. v. R. Reiss in Düsseldorf

LANDES-
UND STADT
BIBLIOTHEK
DUISBURG